



Sammlung Theaterzettel

Die Hugenotten

Meyerbeer, Giacomo

1881-12-04

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches



Hof- und Nationaltheater.

Sonntag,

36. Vorstellung.

den 4. Dezember 1881.

Abonnement K.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

11194

Margarethe von Balois, Königin von Navarra, Schwester des Königs von Frankreich	Fräul. Prohaska.
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann, Gouverneur des Louvre	Herr Plank.
Valentine, seine Tochter	Fräul. Kolma.
Graf von Nevers	Herr Knapp.
Tavannes	Herr Peters.
Coffé	Herr Grahl.
De Rez	Herr Ditt.
Méru	Herr Starke.
Meurevert	Herr Strubel.
Raoul de Nangis, ein protestantischer Edelmann	Herr Gum.
Marcel, sein Diener	Herr Mödlinger.
Urbain, Page der Königin	Fräul. Traut.
Ehrendamen derselben	Frau Schilling.
Ein Nachtwächter	Fräul. Böhl.
Bois Rose, protestantischer Soldat	Herr Moser.
	Herr Slowak.

Zigeunerinnen. Drei Ordensbrüder. Katholische und protestantische Edelleute, Hofherren, Hofdamen und Pagen der Königin, Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Die Viertelsmeister. Magistratspersonen. Studenten. Katholische und protestantische Soldaten. Zigeuner. Musikanten. Schiffer, Bürger und Volk.

Zeit der Handlung: Im Monat August 1572. Ort: In den beiden ersten Abtheilungen in der Tourraine, in den drei letzten in Paris.

Im dritten Acte: Zigeunertanz, arrangirt von Frau Gutenthal und ausgeführt von derselben und dem Balletpersonal.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 5 Uhr.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

Mittelpreise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	5 Mark — Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3., 4. Reihe	4 Mark 50 Pf.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	4 Mark — Pf.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	3 Mark — Pf.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pf.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 70 Pf.
Bogenplätze im dritten Rang	1 Mark 40 Pf.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark 20 Pf.
Gallerieloge	— Mark 90 Pf.
Gallerie	— Mark 50 Pf.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr — Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speier, Germersheim, Neustadt.
" 10 " 30	{ Frankenthal und Worms.
" 11 " 18	{ Neustadt, Landau, Weiskenburg, Straßburg.
" 11 " 15	{ Mannheim
" 12 " 1	{ Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart etc.
" 10 " —	{ Ladenburg, Grofsachsen, Weinheim, sowie nach Schwetzingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern, als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung leptom Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akte“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage bezogen, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf. oder nach der Trägerlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischenaact die ständige Inserierung von Abreiskarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Die Hugenotten.

Ueber diese Oper schrieb Mölcher in seinen dramaturgischen Abhandlungen: „Die Hugenotten haben die große Rundreise der Anerkennung durch ganz Europa gemacht. Meyerbeer hat durch diese Komposition den Lebensnerv der Gegenwart auf das Tiefste berührt. So wie das Drama der Gegenwart vom geschichtlichen Geiste getragen sein soll, und wir von demselben die Darstellung und Entfaltung des von allem zufälligen Beiwerk gereinigten, historischen Geistes fordern, so ist es auch nicht minder die höchste Aufgabe der Oper der Gegenwart, die großen geschichtlichen Gegensätze, welche Massen bewegt und fortgerissen haben, durch die Energie des musikalischen Ausdrucks zu versinnlichen. Nur eine solche Oper, welche aus dieser Quelle schöpft, und den musikalischen Rhythmen und Schwingungen jene großartige Leidenschaft mittheilt, woraus ein großes geschichtliches Leben entgegenringt, wird die Gemüther fortreißen und ihre Eroberung dauernd sichern. Der berühmte Komponist hat dem Geiste der Gegenwart gelauscht, und ihn in durchdringenden Tönen an unser Gemüth gebracht.“

„Die Hugenotten“, am 29. August 1842 zum erstenmale an der hiesigen Bühne gegeben, findet heute die hundertste Aufführung.

Wie verlautet, wird der Herzog von Coburg vom 1. Januar 1881 wieder eine Oper engagiren.

Die Direktion des Wallner-Theaters bereitet für diese Tage zwei Novitäten vor, das Lustspiel von Feld, Redacteur in Wien, „Hauffe und Baisse“ in drei Akten, das bereits in Wien mit dem besten Erfolge gegeben ist, und den sehr hübschen einaktigen Schwank von Hans Wachenhusen, „Herrn Schulze's Morgenschuhe.“

Musurus Pascha, der türkische Botschafter am Hofe von St. James, hat Dantes „Hölle“ ins Neugriechische übersetzt.

Das neue Lustspiel Bauernfeld's, „Mädchenrache“, wird auf Wunsch des Dichters an dessen achtzigstem Geburtstag, am 12. Januar kommenden Jahres, im Hofburgtheater zur Aufführung gelangen.

Herr v. Sacher-Masoch, der Herausgeber der Revue „Auf der Höhe“ soll genöthigt sein, sich mit dem Herrn Major v. Harder, dem Gatten der Schriftstellerin Pauline v. Harder, zu schlagen, weil er sich in seiner Eigenschaft als Redacteur erlaubt hat, Kürzungen in einem von Frau v. Harder eingesandten Artikel vorzunehmen. Herr v. Sacher-Masoch soll, einer Mittheilung zu Folge, für das Duell den Nothstift als Waffe vorgeschlagen haben.

Die neu entdeckte Oper Donizetti's „Der Herzog von Alba“ kommt im Laufe der Faschingsaison im Teatro Apollo in Rom zum ersten Male zur Aufführung.

Ein neues Stück von Paul Lindau, das den Titel „Jungbrunnen“ führt, wird am 5. Dezember seine Premiere im Münchener Residenztheater erleben. Der Verfasser hat diesmal — vielleicht weil er in die Wirkung seines eigenen Namens mißtrauisch geworden ist — zu allerlei geheimnißvollen Operationen seine Zuflucht genommen. Aus München wird darüber geschrieben: „Vor ungefähr einem Monat war der General-Intendant durch Ernst Postart ein titellofes Lustspiel eingereicht worden, dessen Autor sich Theodor Wiesede nannte. Der wirkliche Verfasser des Stückes, welches am 5. Dezember unter dem Titel „Jungbrunnen“ im Residenztheater seine Premiere erleben wird, ist Paul Lindau, welcher in den nächsten Tagen zur Leitung der Proben hier eintreffen wird. . . .“ Das man anfänglich auf Paul Heyse gerathen hat, geschah wohl deshalb, weil der Titel „Jungbrunnen“ einer Märchensammlung Heyse's entlehnt ist.

Rossini besuchte einst ein Konzert, in welchem Liszt spielte. Nach einer Weile fragte ein Begleiter Rossini's den letzteren, ob das Spiel des Virtuosen nicht entzückend sei. „Das kann ich nicht sagen“, erwiderte der Schwan von Pefaro, „Liszt thut so viel, damit man ihn betrachte, daß ich bis jetzt noch keine Zeit gefunden habe, ihn zu hören.“

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Zur die Redaction verantwortlich: Konstantin Eiz in Mannheim.

Neue Tabaks-Einwiegungs-Listen

mit Steuervermerk
empfiehlt die Expedition der Neuen
Badischen Landeszeitung.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

Bau-Ordnung

für die
Stadt Mannheim.